



Matthias Barthel und Robert Eisfeldt, verantwortlich für Bass und Schlagzeug am Dresdner Drum und Bass Festival

Matthias Barthel

Was 2007 als reines Drum Festival begann, hat sich mittlerweile zum Drum und Bass Festival ausgewachsen. Das Dresdner Drum & Bass Festival ist eine interessante und liebevoll gemachte Veranstaltung, bei der auch die Fraktion der Tieftöner auf ihre Kosten kommt. Nun feiert dieses zu einer festen Institution gewordene Event bereits 10-jähriges Jubiläum. Am 17. und 18. September gehen die Tore der „Scheune“ mitten in der attraktiven Dresdner Neustadt wieder auf. Und das Bass-Programm ist erneut fett: Thomy Jordi, Gary Willis, Peter Sonntag und Claus Fischer geben unter anderen Workshops für interessierte Bassisten. Doug Wimbish wird mit von der Partie sein, Benny Greb's Moving Parts wollen auf der Bühne mit jazzigen Improvisationen grooven und Wolfgang Haffner zeigt, was er an den Sticks draufhat. Matthias Barthel ist einer der Köpfe, der das Festival organisiert, und kann Rede und Antwort stehen.

bq: Matthias, wann und aus welchen Gründen habt ihr beschlossen, die Bassisten mit an Bord zu holen?

Matthias Barthel: Eigentlich haben das die Drummer beschlossen. Immer öfter wurden wir gefragt, ob es okay sei, wenn im Workshop ein Bassist mitmache, da sich vieles so besser erklären ließe. Ich als Bassist war dann natürlich schnell von der Idee begeistert, das Festival thematisch zu erweitern, und betrachte es als logische Fortführung unseres Konzeptes.

Matthias Barthel: Für alle, auch für Musikliebhaber ganz allgemein. Die Funktionsweise einer Rhythmusgruppe ist sicher für jeden Musiker spannend. Wir versuchen, das Workshop-Angebot stilistisch breit zu fächern und dementsprechend zu booken. Die vielen Extras auf und um das Festival-Gelände machen die Veranstaltung sogar für Nicht-Musiker interessant. In den Workshops sitzen dann allerdings jene, die mit neuen Erkenntnissen und Impulsen nach Hause



bq: Ihr feiert mittlerweile euer 10-jähriges Jubiläum. Was hat sich verändert im Laufe der Jahre, wie hat sich das Dresdner Drum & Bass Festival entwickelt?

Matthias Barthel: Die erste Ausgabe war rein national, nur Drummer. Über die folgenden drei Jahre wurde aus dem Festival ein gefeiertes Szene-Event mit starker internationaler Beteiligung. Heute brauchen wir am Telefon oder per E-Mail keine lange Einleitung mehr vorausschicken. Die meisten Künstler haben zumindest schon von uns gehört – das fühlt sich toll an. Wir hatten aber gleich von Beginn an ein richtig dichtes Programm auf mehreren Bühnen. Das Flair des Festivals hat sich kaum verändert: sehr subkulturell, viel improvisierter Charme und dennoch recht professionell in der Außenwirkung.

bq: Fahrt ihr zum Jubiläum etwas Besonderes auf?

Matthias Barthel: Auf jeden Fall! Wir haben den Zeitraum verdoppelt: zwei Tage Rhythmus-Wahnsinn. Das Line-up ist auch mehr als angemessen. Wir erwarten bis zu 50 Künstler aus zehn verschiedenen Nationen. Einige unserer Headliner spielen nur bei uns – keine Tour, sehr exklusiv! Für die Bass-Workshops haben wir extra einen weiteren Club neben der Hauptspielstätte angemietet. Im Lofthouse, direkt über der Groove Station, schon seit Jahren Bass-Terrain, finden die reinen Bass-Workshops statt. Täglich bis zu vier Konzerte und ein Rahmenprogramm, das sich sehen lassen kann, sind im Ticket enthalten: Ausstellungen, Wettbewerbe, eine Tombola mit tollen Preisen, Jams, ein Kinderprogramm – wer sich da langweilt, dem ist nicht mehr zu helfen.

bq: Für welche Bassisten ist das Festival ein obligatorischer Besuch?

fahren möchten. Vom totalen Anfänger bis zum Profi wird hier jeder auf seine Kosten kommen. Das jedenfalls wird uns seit Jahren immer wieder bestätigt.

bq: Wie ist deine eigene Rolle in dem ganzen Ablauf? Wofür bist du zuständig? Und wie viele Leute seid ihr rund um das Festival?

Matthias Barthel: Meine Stärken kommen eher im Vorfeld zur Geltung. Ich organisiere viel – Booking, Flüge, Hotel, Zeitpläne ... Selbst Grafisches und Pressearbeit gehen über meinen Tisch. Am Tag selbst laufe ich immer etwas kopflos durch die Gegend und freue mich, dass die Vereinsmitglieder und unsere vielen tollen Freiwilligen, insgesamt gut 50 Leute, so gut wissen, was zu tun ist. Dann schüttle ich Hände und trinke mal ein Bierchen.

bq: Was würdest du dir für die Zukunft wünschen?

Matthias Barthel: Mehr Interesse seitens der Bassisten. Bisher setzt sich unser Publikum aus 4/5 Drummern und nur 1/5 Bassisten zusammen. Zwar sind diese beiden Gruppen nach meiner Beobachtung mentalitätsmäßig echt unterschiedlich drauf. Aber das Programm ist gut, die Stimmung meist der Hammer, dazu kostet ein Tag bei uns so viel wie eine Bass-Stunde bei einem Studenten im letzten Semester. Und wir sprechen hier von täglich sieben Workshops für Bassisten und vier Konzerten. Es ist eigentlich auch ein Event für die ganze Band. Dann noch etwas weniger Mühe beim Eintreiben von Finanzen – gerade im Bass-Bereich sind die Sponsoren rar – und die Sache kann gern noch Jahre so weiterlaufen. Wir haben alle jede Menge Energie und Lust, das weiterzuführen. ■

SPIELSTÄTTEN:

.....
Scheune (hier gibt's auch die Tickets)
Alaunstr. 36-40
01099 Dresden
www.scheune.org

Groove Station
Katharinenstraße 11-13
01099 Dresden
www.groovestation.de

Lofthouse
Katharinenstraße 11-13
01099 Dresden

.....
www.dresdner-drum-bass-festival.de
.....